

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

23.6.1914 (No. 168)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 168

Dienstag, den 23. Juni 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Berpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 22. Juni.

Die marokkanische Besatzungsarmee.

SRK. Der Bericht des Abgeordneten Messimy, des ehemaligen Kriegsministers, über das Budget Marokkos enthält interessante und ausführliche Angaben, die bisher fehlten, über die einzelnen Bestandteile der französischen Okkupationsarmee. Messimy betont zu Beginn seiner Ausführungen, daß die französische Armee in Marokko eine vielseitige und gewaltige (multiple et colossale) Aufgabe zu lösen habe, da sie allein im Lande, ausgenommen in den Küstenstädten und deren Umgebung, die französische Zivilisation repräsentiere. Ganz Frankreich ohne Unterschied der Parteien müsse dem Heere für das große Beispiel planvoller Energie und ruhiger Entschlossenheit bei der Unterwerfung von Land und Leuten dankbar sein.

Nach dieser Einleitung des Berichts geht Messimy auf die Zusammenfassung der Besatzungsarmee ein. Sie besteht zunächst aus Truppenteilen des Mutterlandes. Hieron ist im Budget die Bestellung von 2 Jägerbataillonen vorgesehen, von denen jedoch das eine Bataillon (das 7.) Ende 1913 nach der Heimat zurückgeschickt wurde, ohne daß bis jetzt ein Ersatz dafür bestimmt ist. Das andere noch dort befindliche 14. Jägerbataillon ist 4 Kompagnien stark. Von anderen heimatischen Waffenarten sind der Besatzungsarmee zugewiesen 8 fahrende und 7 Gebirgsbatterien, 6 Festungspionier-, 2 Eisenbahn-, 1 Telegraphen-, 1 Radiotelegraphen- und 6 Trainkompagnien. Von der Gesamtheit dieser Einheiten gehören 6 Batterien und 6 Pionierkompagnien zum XIX. Armeekorps, so daß außer den technischen Einheiten die Zahl der eigentlichen Feldtruppen aus dem Mutterlande im Besatzungskorps nur gering bemessen ist (1 Jäger-Batl., 9 Batterien). Den Hauptbestandteil der marokkanischen Besatzungsarmee bilden die Truppen des afrikanischen XIX. Armeekorps. Ihm sind die in Ostmarokko befindlichen 17 000 Mann entnommen und von den in Westmarokko stehenden 63 000 Mann hat es etwa die Hälfte und den größten Teil der Stäbe gestellt. Auch fast das gesamte Verwaltungspersonal in Marokko, das die militärischen Maßnahmen vorbereitet, gehört zum XIX. Armeekorps. Im einzelnen sind es folgende Truppen, die das XIX. Korps an die marokkanische Besatzungsarmee abgegeben hat: 9 Bataillone, 5 Batl. von Fremdenregimentern, 3 Batl. leichter afrikanischer Infanterie, 19 Batl. von Tirailleursregimentern, zusammen 36 Batl., ferner 10 Eskadrons Chasseurs d'Afrique, 14 Spahis-Eskadrons, insgesamt 24 Eskadrons, schließlich die schon erwähnten 6 Batterien und 6 Pionierkompagnien und das Verwaltungspersonal.

Zum Bestande der Okkupationsarmee zählen weiter die marokkanischen Truppen. Der marokkanische Soldat, den man nach dem Aufstande vom April 1912 mißtrauisch ansah, fängt jetzt an, ein sehr wichtiges Element der Besatzungstruppen zu werden. Er wird entweder den Hilfstruppen, der früheren scharifischen Armee, überwiesen oder bei irregulären Einheiten (Maghzen-Parteigängern) oder auch französischen oder algerischen Truppenteilen eingestellt. Seit 18 Monaten hat die Einstellung marokkanischer Eingeborener in die französische Okkupationsarmee erheblich zugenommen und erreicht heute bereits nahezu 20 000 Mann, ungerichtet die zahlreichen im Verwaltungsdienst beschäftigten Zivilarbeiter und die Mannschaften der scharifischen Mahallas, die im Souf-Gebiet die Ruhe wieder hergestellt haben.

Die marokkanischen Hilfstruppen bestanden am 31. 12. 13 aus: 5 Bataillonen Tirailleurs mit zusammen 18 Kompagnien, 8 Spahis-Eskadrons, 4 Jüngen Artillerie, 1/2 Pionierkompagnie, 1 Trainkompagnie. An Neuformationen sind im nächsten Budget vorgesehen: 5 Tirailleur-Bataillone mit insgesamt 22 Komp., 2 Spahis-Gruppen mit 11 Eskadrons, 1 Artillerieabteilung zu 4 Jüngen, 1/2 Pionierkomp., 2 Trainkomp. Diesen Hilfstruppen sind noch hinzuzurechnen die aus 1 Infanterie-komp. und 1 Eskadron bestehende scharifische Garde und 14 gemischte Soumabteilungen. Der Gesamtbestand der

Hilfstruppen stellt sich auf über 10 000 Offiziere und Mann.

Die irregulären marokkanischen Truppen, denen wie erwähnt Eingeborene überwiesen werden, sind nur lose in Verbänden zusammengefaßt; sie bezeichnen sich auf etwa 6000 Mann.

Der eingeborene Marokkaner, der bis jetzt nur freiwillig dienen will, hat eine Vorliebe für die marokkanischen Bataillone und Schwadronen. Versuche, den Marokkaner zu anderartigem Diensttritt zu veranlassen, die nach den Ereignissen in Fez 1912 gemacht wurden, sind noch nicht gelungen.

In Tanger gibt es noch eine Polizeitruppe (tabour de police), ein Überbleibsel der vorübergehenden internationalen Organisation in Verfolg der Algeiras-Akte zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit in Tanger und Umgebung.

Endlich zählen zu der Besatzungsarmee in Marokko auch noch die aus Europäern u. Senegalnegern bestehenden Kolonialtruppen. Davon sind vorhanden: 7 Infanteriebatl. und 7 Batterien Feldartillerie mit dem für die Verwaltung erforderlichen Personal an Schreibern, Kranenträgern usw., ferner 12 Batl. Senegal-Tirailleurs, 1 Eskadron Senegal-Spahis, 6 Komp. Senegal-Trainfahrer, insgesamt 500 Offiziere und 20 000 Mann. Die französischen und senegalesischen Einheiten sind in 6 Regimentern zu je 3 Batl. derart zusammengestellt, daß auf 1 französisches Bataillon 2 Senegalesen-Batl. kommen.

Die Gesamtstärke der aus Truppen aus dem Mutterlande, aus dem XIX. Armeekorps, aus eingeborenen Marokkanern und Senegalnegern zusammengesetzten marokkanischen Besatzungsarmee gibt der Berichtsteller Messimy für das Jahr 1914 auf 90 701 Offiziere und Mann an.

Am Schluß seines Berichts geht Messimy auf die Kosten ein, die das Mutterland für Marokko zu tragen hat und die viel zu hoch seien. Einer Jahreseinnahme aus dem afrikanischen Besitz von 20 Millionen Bejetas Marokkaner ständen Ausgaben von 34 Millionen Pes. Raff. gegenüber, so daß ein Defizit von 14 Mill. Pes. Raff. oder von 10 Millionen Franks vorhanden sei. Als einen der Hauptgründe für die hohen Unkosten in Marokko bezeichnet der Berichtsteller die Tatsache, daß noch eine Zeitlang so erhebliche Gehälter u. a. an marokkanische Würdenträger, Beamte usw. gezahlt werden müßten, die ganz ohne Amt und Stellung seien, von denen also die jetzige Verwaltung absolut nichts hätte. So gebe es z. B. einen Kriegsminister ohne Truppe, einen Staatssekretär ohne Tätigkeit, 2 ehemalige Sultane, denen Pensionen von 500 000 Franks gezahlt werden müßten. Auch die scharifische Hofhaltung, die früher unbegrenzt in ihren Ausgaben gewesen sei, koste trotz aller Einschränkungen, die ihr auferlegt wurden, mit 3 550 000 Pes. Raff. noch immer viel zu viel. Recht hoch stellten sich auch die Beträge, die an Fremde abgeführt würden, die durch Verträge früherer Sultane ins Land gerufen wurden. Es gäbe z. B. eine italienische Mission, die in Fez ein kostspieliges, heute unbenutztes Arsenal gebaut habe und dafür kontraktlich bis zum Jahre 1917 jährlich 150 000 Franks erhalte.

Messimy hofft, daß im Laufe der Jahre das budgetäre Gleichgewicht in Marokko ebenso hergestellt werde, wie es in Westafrika bereits der Fall sei. Man müsse nur das reiche, an sich sehr kulturfähige Land rationell bewirtschaften und seine Schätze zu heben wissen. Vor allen Dingen aber müsse der Eingeborene zur Verwaltung in seiner Heimat herangezogen werden, denn er sei drei- bis viermal billiger als der französische Beamte und dabei ebenso leistungsfähig als dieser.

Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 20. Juni. 11.30 Uhr nachts. (Agenzia Stefani.) Bei den Verhandlungen mit den Unterhändlern, die in vollem Frieden verhandeln sollten, verlangten die Aufständischen die Befreiung vom Militärdienst und von den Steuern, sowie Annahme anderer geringfügiger Forderungen, die sie schon stellten. Außerdem verlangten sie einen dreitägigen Waffenstillstand. Da die Regierung auf einen dreitägigen Waffenstillstand nicht eingehen zu können erklärte, wurde schließlich vereinbart, daß, wenn bis

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr keine Antwort erteilt ist, sämtliche Verhandlungen abgebrochen sein sollten.

Paris, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Sutar sei die dortige Lage beunruhigend. Die Muselmanen schienen den Vormarsch der katholischen Wirriditen nach Durazzo zu einer Aufstandsbewegung benützen zu wollen. Ein Religionskrieg sei zu befürchten.

Durazzo, 21. Juni. (Wiener Corr.-Bur.) In der vergangenen Nacht lief die „Herzogovina“ abermals aus und beschloß die feindliche Stellungen in der Richtung von Porta Romana und Kawaja. Da in der vergangenen Nacht in Durazzo abermals Gewehrschüsse abgegeben wurden, ordnete der holländische Kommandant Kroon an, daß jedermann, der in der Stadt Schüsse abgibt, mit 5 Jahren Gefängnis bestraft wird. Der letzte Tag verlief vollkommen ruhig. Um einem etwaigen abermaligen Ueberrumpelungsversuch vorzubeugen, wurden an sämtlichen Ueberwachen gefährdeten Punkten der Stadt Verschanzungen und Drahtzäune errichtet, so daß ein Eindringen der Aufständischen in die Stadt selbst im Falle eines unerwarteten Angriffs ausgeschlossen ist. Hinter den Verschanzungen liegen überall starke Abteilungen von Wirriditen und Kalfiforen auf Wachposten. Heute hat sich das Freiwilligenartilleristenkorps organisiert. Es wählte den preußischen Rittmeister von der Lippe zum Kommandanten, der seinerseits den Befehlen der holländischen Offiziere unterstellt ist. Gleich darauf brachte das Freiwilligenkorps sein vollstes Vertrauen zu den holländischen Offizieren zum Ausdruck. Diesen Beschluß unterbreitete Rittmeister von der Lippe dem Fürsten, der ihn genehmigend zur Kenntnis nahm.

Durazzo, 21. Juni. (Wien. Corr.-Bur.) Wie verlautet, sollen die Aufständischen bereit sein Frieden zu schließen. Sie verlangen jedoch Befassung der Waffen und volle Amnestie und vertweigern die Stellung von Geiseln. An ihrem Standpunkt dürfte ein etwaiger Verhandlungsversuch abermals scheitern. Die allgemeine Lage ist sehr ungesund. Prenk-Bib-Doda befindet sich mit seinen Leuten noch immer etwa 4 Stunden hinter Durazzo und scheint zu zögern, den Vormarsch auf Schial zum Angriff auf die Aufständischen anzutreten. Auch hierüber herrscht keine Klarheit, wie Achmed Beh Mati, der über Tirana vorrückt und den Kreis um die Aufständischen schließen soll, sich verhält. Aber die Stellungnahme Aziz Pascha Brionis, der zu dem gleichen Zweck von Süden über Fieri heranzücken sollte, liegen keine günstigen Nachrichten vor. Heute Abend ging freiwillige Artillerie mit dem gleichfalls von der albanischen Regierung gecharterten Dampfer des Osterreichischen Lloyd „Gisela“ nach Norden zu den Stellungen Prenk-Bib-Dodas, um die Bedienung der Geschütze zu übernehmen und Prenk-Bib-Doda die Notwendigkeit des Vormarsches nahezu legen, mit welchem gleichzeitig eine Gegenbewegung gegen das Lager der Aufständischen von Durazzo aus ausgeführt werden soll.

Politische Übersicht.

Der Besuch des Königs von Sachsen in Rußland.

Zarskoje Sselo, 20. Juni. Der König von Sachsen begab sich nachmittags mit seinem Gefolge und den russischen Offizieren, die seiner Person attached sind, nach Peterhof, wo er das Lustschloß und die Fontänen im Park besichtigte. Um 8 Uhr abends gab der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch in Pawlowsk zu Ehren des Königs ein Diner, dem der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürstinnen Olga Nicolajewna und Tatjana Nicolajewna sowie andere Großfürsten und Großfürstinnen beizuhnten.

Petersburg, 21. Juni. Um 1/2 10 Uhr morgens ist der König von Sachsen mit seinem Gefolge und den ihm attacheden russischen Offizieren angekommen. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden die höheren Zivil- und Militärbehörden, der Kommandant des 18. Armeekorps, General der Kavallerie v. Krusenstern, der Divisionsgeneral Generalleutnant Freimann, der Gouverneur von Petersburg, Graf Adlerberg, der Vertreter des Polizeipräsidenten Generalleutnant Wendorf, Votschafter Graf Pourtales, der bayerische Gesandte Freiherr Grunelius, die Mitglieder der deutschen Botschaft und Abgesandte der Stadt, an ihrer Spitze der Bürgermeister von Petersburg Graf Tolstoi. Eine Kompagnie des Bielsomorsky-Regiments erwies die militärischen Ehren. Graf Tolstoi bot dem König in einer silbernen Schüssel Brot und Salz an und hieß ihn namens der Hauptstadt willkommen. Nach der Begrüßung begab sich der König um 10 Uhr morgens in die mit Blumen geschmückte katholische Donatianskirche, wo er dem Gottesdienste beizuhnte. Gegen mittag verließ er die Kirche. Die Stadt ist mit Fahnen in den russischen und sächsischen Farben geschmückt.

Petersburg, 21. Juni. Nach der Messe in der Bonifatiuskirche besuchte der König von Sachsen das Winterpalais und die Eremitage und empfing sodann eine Abordnung des Ausschusses für Denkmalsbau auf dem Schlachtfelde bei Leipzig sowie Vertreter der sächsischen Kolonie in Petersburg. Sodann fand ein Frühstück im Winterpalais statt, welchem der deutsche Botschafter, eine Abordnung des vierten Korporals-Infanterie-Regiments, dessen Chef der König ist, das Gefolge und der russische Ehrendienst beiwohnten. Sodann besichtigte der König die Isaakathedrale.

Petersburg, 22. Juni. Der König von Sachsen besichtigte gestern nach einer Fahrt die Neva abwärts die Panzerkreuzer „Sebastopol“ und „Petropawlowsk“. Um 8 Uhr gab der deutsche Botschafter zu Ehren des Königs ein Diner. Der König hat für 16 Offiziere seines Korporals-Regiments Geschenke gemacht und 11 Geschenke für Soldaten. Abends schenkte der König dem Regiment sein Bild mit einer Widmung in deutscher und russischer Sprache.

Militärische Hundertjahrfeier in München.

München, 21. Juni. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des 1. schweren Reiterregiments fand vormittags auf dem Exerzierplatz in Oberwiesfeld katholischer und evangelischer Feldgottesdienst statt, dem die Mannschaften des Regiments zu Pferd und an 4000 ehemalige Angehörige des Regiments beiwohnten. Hierzu waren der Herzog von Braunschweig und die dem Regiment nahestehenden Prinzen des königlichen Hauses erschienen. Um 11 Uhr kam, begleitet von großer militärischer Suite, der König zu Pferd auf das Paradeplatz. Im offenen Wagen schlossen sich die Herzogin von Braunschweig mit der Prinzessin Franz und den übrigen Prinzessinnen an. Die Königin mußte sich noch Schöpfung auferlegen. Der König heftete persönlich das Säkulardandenband an die Regimentsstandarte und verlieh dem Regiment die silbernen Paniken, die ehemals das Regiment Gardes du Corps zu Pferd geführt hat. Die Herzogin von Braunschweig war bei der Rückkehr vom Paradeplatz Gegenstand lebhafter Kundgebungen des Publikums. Der König hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen und den Prinzen Franz von Bayern à la suite des 1. schweren Reiterregiments gestellt. Das Großkreuz des Militärverdienstordens erhielt Prinz Alfons. Am Abend veranstaltete das Offizierkorps des 1. schweren Reiterregiments im Rathsaal ein Festbankett, an dem der König, der Kronprinz, der Herzog von Braunschweig und die Prinzen des kgl. Hauses teilnahmen. Im Laufe des Bankettes brachte der Regimentsinhaber Prinz Leopold einen Trinkspruch auf den obersten Kriegsherrn aus, worauf der König erwiderte. Die Ansprache des Königs klang in ein Hoch auf das 1. schwere Reiterregiment und seinen Inhaber Prinz Leopold aus.

Der Reichsverband der deutschen Presse

trat auf dem Gelände der „Bugra“ zu seiner 4. Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig, Chefredakteur Dr. Grautoff, bewillkommnete die erschienenen, namens der sächsischen Staatsregierung begrüßte Ministerialdirektor Dr. Kumpelt die Versammlung, für die Stadt Leipzig sprach Bürgermeister Dr. Weber, für das Direktorium der Ausstellung der zweite Vorsitzende des Direktoriums, Arndt-Meyer, für den Verband sächsischer Zeitungverleger Verlagsdirektor Kraus. Sodann warf der Vorsitzende des Reichsverbandes, Chefredakteur Marx-Berlin einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres und betonte u. a. die Friedensliebe der deutschen Presse und präziserte die Stellung des Reichsverbandes zum Spionagegesetz sowie zur Schaffung einer Nachrichtenstelle im Kriegsministerium. Zum Schluß gedachte der Redner in warmen Worten des verstorbenen Karl Frenzel. Hieraus wurde in die Tagesordnung eingetreten. Über den Auslands-Nachrichtendienst der deutschen Presse referierte der Direktor des Wolffbüros Dr. Diez (Berlin).

Leipzig, 21. Juni. Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse nahm nach längerer Debatte mit großer Mehrheit folgende Resolution an:

„Der Reichsverband der deutschen Presse erachtet den Ausbaudes ausländischen Nachrichten dienst als eine selbstständige rein deutsche Organisation für eine dringende Notwendigkeit. Bei der Verwirklichung dieser Forderung ist die Anziehung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins Deutscher Zeitungverleger sowie der Leiter des Wolffbüros ein unbedingt erforderliches, wenn die in Frage kommenden Interessen wirksam und sachgemäß wahrgenommen werden sollen.“

Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus sieben Mitgliedern, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eingesetzt. Die Delegiertenversammlung verhandelte weiterhin über einen Angriff betreffend die Einführung obligatorischer Ehrengerichte; der Antrag wurde abgelehnt. Über einen Vermittlungsantrag Kemper soll am Montag abgestimmt werden. — Abends fand im Hauptrestaurant der Ausstellung ein Festmahl statt.

Die Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift. Der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift, bestehend aus 23 Vertretern von neun stenographischen Schulen, tagte am 20. und 21. Juni im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geheim-

rats Liebe. Der von dem Unterausschuß vorgelegte Entwurf wurde nach eingehendster Beratung in seinen Grundlagen einstimmig angenommen und die Vorlage mit den von ihm beschlossenen Änderungen dem Unterausschuß zur Überarbeitung überwiesen.

Kolonialpolitik.

Der Gouvernementsrat für Deutschostafrika ist dieser Tage in Daresalam zusammengetreten. In öffentlicher Sitzung beleuchtete der Gouverneur die Entwicklung der Handelsziffern und der Finanzen, die sich trotz der durch die Kautschukkrise entstandenen Schwierigkeiten günstig gestaltet hätten. Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem beträchtlichen Überschuß ab. Für die in Deutschostafrika behauptete Abnahme der Eingeborenenbevölkerung des Schutzgebiets fehle jeder Nachweis. Ausreichendes statistisches Material zur Beurteilung der Frage sei überhaupt noch nicht vorhanden. Die Bekämpfung der Schlafkrankheit biete ein günstiges Bild. Auch am Tanganjikasee sei in 2 bis 2½ Jahren ein voller Erfolg zu erwarten. Die Kindersterblichkeit sei wesentlich zurückgegangen. Für die Landesausstellung sei ein guter Erfolg zu erhoffen. Das Schutzgebiet bedeute lebhaft, daß die Teilnahme des Deutschen Kronprinzen nicht möglich ist.

Ausland.

Paris, 20. Juni. Im Kongreß für olympische Spiele gaben heute die Vertreter Deutschlands ihre Bedenken hinsichtlich der in Berlin stattfindenden Wettkämpfe bekannt, erklärten aber, ihr Möglichstes zur Behebung der Schwierigkeiten tun zu wollen. Über das Wettstreichen mit Armeegewehr wurde beschlossen: 1. Unter Zustimmung der Deutschen, daß das Wettstreichen mit dem Gewehr der die Spiele veranstaltenden Nation stattfinden soll. 2. Betreffend das Schießen auf Tauben, daß die deutschen Vertreter sich um die Erlaubnis für die Teilnehmer bemühen werden, sich eine Woche lang in Bünsdorf mit dem deutschen Militärgewehr einzuschießen. Weiter wurden reichliche Wettbewerbe vorgesehen aber unter Ausschluß der Frauen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das internationale Preis-schießen der nationalen Schützenverbände unmittelbar vor den Spielen angelegt wird. Hinsichtlich des Turnens beantragten die Vertreter Schwedens die Annahme des Reichs des Unterausschusses. Schließlich wurde folgender Grundsatzen angenommen: Ein und dieselbe athletische Übung kann nicht Gegenstand zweier olympischer Wettbewerbe sein.

Paris, 20. Juni. Wie aus Nancy gemeldet wird, haben die vier Deutschen, welche im April v. J. in einer Vierhülle in der Nähe des Bahnhofs mifhandelt worden waren, gegen die vom Untersuchungsrichter angeordnete Einstellung des Verfahrens Einspruch erhoben. Die Anklagekammer des Appellationsgerichts hat den Einspruch verworfen und die Entscheidung des Untersuchungsrichters bestätigt.

Paris, 20. Juni. Anlaßlich der Ankunft des russischen Marine-Generalschiffs Ruffin schreibt der „Temps“: Dem Besuch des Admirals Ruffin liegt vor allem der berechtigte Wunsch zugrunde, mit den französischen Marinebehörden in Verbindung zu treten. Es handelt sich heute nicht um neue Verhandlungen. Das Zusammenwirken der beiden Flotten bleibt so wie es in dem im Jahre 1912 zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Marineübereinkommen festgesetzt ist. Was Rußland anlangt, so umfaßt dieser Plan eine Flotte von Panzerschiffen in der Ostsee, eine Flotte von Panzerschiffen im Schwarzen Meer und eine Abteilung von Kreuzern in den ostasiatischen Gewässern. Von besonderer Wichtigkeit ist die Ostseeflotte, denn sie würde im Kriegsfall die kräftigen Anstrengungen des Landheeres direkt unterstützen können. Dieses Zusammenwirken und manche andere Fragen dürften in den Verhandlungen der Leiter der beiden Kriegesflotten erörtert werden. In Marine- und Geresfragen ist nichts schlimmer als die Improvisation. Deshalb begrüßen wir mit Freuden den Besuch des Admirals Ruffin.

Paris, 20. Juni. Das Marineministerium hat beschlossen, ein Geschwader von Wasserflugzeugen zu errichten, das gleich dem Torpedo- und Unterseebooten einen integrierenden Bestandteil der Kriegesflotte bilden soll.

Paris, 21. Juni. Die Blätter zufolge hat der apostolische Nuntius von Schantung, Monsignore Giesen, der dem Franziskanerorden angehört und holländischer Nationalität ist, bekannt gegeben, daß die im Hinterlande von Kautschou gelegene Mission von Sinafu, welche bisher unter französischem Schutz stand, sich unter deutschen Schutz gestellt habe.

London, 20. Juni. Premierminister Asquith empfing heute eine Abordnung von 6 Frauen, Vertreterinnen der arbeitenden Klassen der Suffragetten aus dem Londoner Stadtteil Weymouth. Der Minister erklärte, er empfinde die Abordnung, weil er gehört habe, daß die Frauen, die die Abordnung betreite, sich von verbrecherischer Methode fern hielten, und weil die Arbeiterinnen von Weymouth sich in einer besonderen Lage befänden, da sie sähen, daß sie unter wirtschaftlichen Bedingungen arbeiteten, die es ihnen unmöglich machten, Reformen zu erlangen, wenn sie nicht bei der Wahl von Vertretern ihre Stimme abgeben könnten. Wenn den Frauen das Stimmrecht erteilt werde, so solle dies unter Bedingungen geschehen, unter denen es den Männern zugestanden sei. Obwohl es notwendig sei, die organisierte Gewalttat zu unterdrücken, so wünsche die Regierung doch nicht in die Redefreiheit einzugreifen.

Nerham (Grafschaft Denbigh), 20. Juni. Das Bahnhofsgebäude in dem benachbarten Coedpoeth ist niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Brandstiftung durch Frauenrechtlerinnen.

St. Petersburg, 20. Juni. Die Budgetkommission der Reichsduma hat den Kredit für den Bau eines Hoisbahafens an der Weichsel nahe der deutschen Grenze angenommen.

Konstantinopel, 21. Juni. Die geitriche Botschafterkonferenz in Konstantinopel hat beschlossen, die von ihr bestimmten 6 Delegierten heute nach Smyrna zu entsenden. Dort werden sie am 22. und 23. d. Mts. mit Talaat Bey zusammentreffen. Der türkischen Regierung wurde mitgeteilt, daß für die Delegierten volle Bewegungsfreiheit beansprucht wird.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, besuchten gestern vormittag den Gottesdienst in Freiburg und besichtigten hierauf die vom Gar-

tenauverein Freiburg in der Festhalle veranstaltete Ausstellung „Josenfest“. Abends nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Palais in Freiburg nachstehende Meldungen entgegen: des Generalleutnants z. D. Hofmeier, des Obersten Hamann, Kommandeurs des 29. Feldartilleriebrigade, der Majore von Aulock beim Stabe des 5. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76 und von Hilow, Abteilungs-Kommandeurs des selben Regiments, des Majors der Argentinischen Armee Rioazolo und des Hauptmanns von Weyer beim Stabe des 5. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76.

Um ½1 Uhr fuhren die Höchsten Herrschaften über Titisee nach St. Blasien und nahmen daselbst an der Feier der Enthüllung des Großherzog- und Kriegerdenkmals teil. Nach der Feier erfolgten auf dem Festplatz zahlreiche Vorstellungen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach u. a. die sämtlichen erschienenen Kriegsveteranen und die Vorstände der Militärvereine der weiteren Umgegend. Ihre Königlichen Hoheiten folgten alsdann einer Einladung des Großherzoglichen Amtsvorstands und Gemahlin zum Tee im Amtshaus. Anschließend empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Beamten, die Bezirke und die Bürgermeister des Bezirks, während Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin sich den Vorstand des Frauenvereins vorstellen ließ und eine im Amtshaus veranstaltete Ausstellung von Erzeugnissen der Hausindustrie des Bezirks besichtigte. Nach 7 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten in die neu hergestellte ehemalige Klosterkirche und besichtigten dieselbe eingehend. Abends 8 Uhr fuhren die Großherzoglichen Herrschaften nach Freiburg zurück.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute vormittag von Freiburg zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Königstein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird heute abend hier eintreffen.

Die Einweihung des Friedrich-Gilda-Heims bei Bühl.

W. T. B. Bühl (Baden), 20. Juni. Das Friedrich-Gilda-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime e. V. auf dem Bärenstein prangte heute in festlichem Schmuck. Zur Begrüßung des Großherzogs paars, das im Auto von Schloß Eberstein gekommen war, hatten sich u. a. eingefunden: Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman, Landeskommissar Geheimrat Oberregierungsrat Stad. Amtsvorstand Oberamtmann Zöllner und Bürgermeister Dr. Vender aus Bühl. Ferner waren erschienen: der Vorsitzende der Gesellschaft, Kommerzienrat Joseph Baum-Wiesbaden und Kommerzienrat Engelhard-Mannheim, die das Großherzogspaar zum Fürstentzelt geleiteten. Nach einem Gedächtnisvortrag entbot Kommerzienrat Baum dem Großherzogspaar den Willkommensgruß. Er gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Gesellschaft, die er als eine recht erfreuliche bezeichnete. Sein mit freudiger Begeisterung aufgenommenes Hoch galt dem Fürstenpaar auf Badens Thron.

Hierauf ergriß der Großherzog das Wort zu folgender Ansprache:

Die Großherzogin und ich danken Ihnen von ganzem Herzen für die warmen Worte des Willkommens, die Sie uns entboten haben. Wir danken Ihnen auch für das Vertrauen, das Ihre Gesellschaft in uns setzte, indem Sie den Wunsch uns nahebrachten, das neue Heim mit unserem Namen zu versehen. Ich danke Ihnen auch für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbrachten, indem Sie mir das Protokoll über den Landesauschuß freundlichst angeboten hatten. Wie Sie heute uns vor Augen geführt haben, ist es eine schöne Reihe von Erholungsheimen, die die Gesellschaft bereits ihr eigen nennt und denen sich heute ein würdiges Glied in unserer engen Heimat anschließen soll. Sie haben auf die Vergangenheit Rückblicke geworfen und dabei auch meines teuren, in Gott ruhenden Vaters gedacht. Ich danke Ihnen von Herzen, daß auch hier von Seiten eines Nicht-Badeners seiner in so warmen Worten gedacht wurde. Unsere warmsten Wünsche begleiten die großartigen Unternehmungen, die sich über das ganze Deutsche Reich ausbreiten und so Gott will noch viel mehr ausbreiten werden zum Nutzen und Frommen aller derer, die nach angestrengter pflichteifriger Erfüllung ihrer Aufgaben Ruhe und Erholung, sei es hier, sei es in anderen Teilen unseres lieben großen deutschen Vaterlandes suchen. Auch hier tritt uns recht lebhaft vor Augen, was die Devise: Einigkeit macht stark! bedeutet und was wir auch wieder im Rückblick auf die großen Zeiten, die uns ein geeinigtes Deutsches Reich gebracht, auch auf diesem Wohlfahrtsgebiete zu leisten imstande sind durch einiges Wirken und dadurch erleichterte Arbeit. Wir können den heutigen Tag nicht besser feiern als dadurch, daß wir unserer Liebe und Verehrung für das erhabene Oberhaupt unseres geeinigten starken und mächtigen Deutschen Reiches Ausdruck geben in dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser hoch, hoch, hoch!

Begeistert stimmten die Versammelten in die Hochrufe ein.

Die Weiberede hielt Kommerzienrat Engelhard-Mannheim. Er wies auf die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hin und seine soziale Geseßgebung, wobei er insbesondere auf die Selbsthilfe abhob, deren das deutsche Volk in sozialer Hinsicht sich befleißige.

Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Minister des Innern, Freiherr von und zu Bodman überbrachte in längerer Rede die Glückwünsche der Großherzoglichen Regierung und rühmte insbesondere den Fleiß und die Tätigkeit der deutschen Kaufmannschaft, der er sein Hoch widmete. Weitere Ansprachen wurden u. a. noch gehalten von Bürgermeister Dr. Bender-Wühl, Geheimen Kommerzienrat Koelle, Karlsbräu und Fabrikant Habermehl-Pforzheim. Nach Schluß der offiziellen Feier fand eine Besichtigung des Hauses statt.

Die Enthüllung des Großherzog-Friedrich- und Krieger-Denkmales in St. Blasien.

W. T. B. St. Blasien, 21. Juni. Heute fand in Anwesenheit des Großherzogspaares die feierliche Enthüllung des Großherzog-Friedrich- und Kriegerdenkmales statt. Die Stadt war außerordentlich reich geschmückt. Die Bevölkerung war aus dem ganzen Bezirk nach St. Blasien zusammengezogen. Nachmittags um 2 1/2 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin, im Automobil von Freiburg kommend, hier ein. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister und einem Gesangsbeitrag gab der Großherzog den Befehl zur Enthüllung des Denkmales. Die Festrede hielt Oberförster H. H., der seine Rede in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf das Großherzogspaar ausklingen ließ. Der Großherzog dankte in einer Ansprache und brachte auf Kaiser Wilhelm II. ein ebenfalls mit Begeisterung aufgenommenes dreifaches Hurra aus. Weiter sprach noch der Vorsitzende des badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant Baenker von Dankensweiler, der der Veteranen gedachte und sein Hoch dem Militärvereinsverband Oberaltalug widmete. Darauf legten der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Oberamtmann im Auftrage der Großherzogin Luise, ferner die Beauftragten sämtlicher Vereine der Stadt Kränze am Denkmal nieder.

Der Parteitag der badischen Sozialdemokratie.

Freiburg, 21. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier die diesjährige Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens statt. Die Verhandlungen am Samstag mittag waren nur für eingeschriebene Parteimitglieder zugänglich. Man befaßte sich hierbei mit Fragen der Organisation, der Presse usw. Nach dem Geschäftsbericht ist die Zahl der Mitglieder der Landespartei von 21 284 auf 25 365 gestiegen, die Zahl der weiblichen Mitglieder beträgt 2668. Nach dem Bericht des Landesvorstandes soll vom 1. Juli eine „Badische Sozialdemokratische Korrespondenz“ herausgegeben werden. Mehrere Anträge auf Gründung eines Wochenblattes wurden abgelehnt. In Stelle der Bezirkssekretariate sollen Kreissekretariate errichtet werden. In der öffentlichen Versammlung am Sonntag vormittag, welcher 158 Vertreter aus dem ganzen Land, sowie ein Vertreter des Zentralvorstandes in Berlin anwohnten, erlautete Reichstagsabgeordneter Dr. Frank-Mannheim seinen Bericht über die Reichstagsarbeit. Was die Kaiserhoch-Affäre anlangt, so mißbilligt er die Haltung der Reichstagsfraktion und betont, daß er zu den 47 gehört habe, die gegen das Eisenbleiben gestimmt haben. In der anschließenden Diskussion befaßte man sich in der Hauptsache mit der Kaiserhochangelegenheit. Ein Antrag Krufe, der das Verhalten der Reichstagsfraktion ausdrücklich billigt, wurde zurückgezogen. Eine Resolution, welche Übergang zur Tagesordnung wünscht, wurde abgelehnt. Die Mehrheit nimmt jedoch, wie schon gemeldet, eine Resolution an, welche die frühere Taktik billigt. Der zweite Referent Abg. Kolb sprach in der Hauptsache über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und die Arbeiten des Landtags, wobei er gegen die Nationalliberalen und mit besonderer Schärfe gegen die Minister des Innern und des Kultus polemisierte. (Ein kritisches Eingehen auf seine Angriffe erübrigt sich, da die Regierungspolitik von Seiten der Regierung selbst im Landtag mit aller Bestimmtheit vertreten und gerechtfertigt wurde. Neb.) Kolb verwahrte sich dagegen, daß er den Großklub in der Kammer gekündigt habe. Dagegen Erörterungen entfielen ein Antrag des sozialdemokratischen Vereins Lörrach. Er lautet: „Der Parteitag beschließt: Der Gedanke eines Großklubs und dessen Propagierung für den ersten Wahlgang ist grundsätzlich zu verwerfen. Aus den gleichen Gründen lehnt die Partei künftig jede Arbeitsgemeinschaft mit irgend einer gegnerischen Partei ab. Soll bei Stichwahlen aus rein wahltechnischen Gründen zur Verhütung einer rechtsstehenden Mehrheit ein Abkommen getroffen werden, so darf dies nur unter der Voraussetzung geschehen, daß ganz bestimmte Garantien zur Wahrung der Kulturinteressen des badischen Volkes gegeben werden. In der Diskussion wurde verschiedentlich sehr scharf Kritik an der Großklubpolitik geübt, doch wurden auch Stimmen laut, die den Antrag Lörrach für unnötig halten. Im Schlußwort bat Abg. Kolb, den Antrag Lörrach abzulehnen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der den Lörracher Antrag dem Landesvorstand als Material überweist. Damit erreichten die Verhandlungen ihr Ende.“

Mannheim, 20. Juni. Laut testamentarischer Bestimmung hat der vor 14 Tagen verstorbene großbritannische

Konsul für Mannheim, Dr. Paul Ladenburg, wie die „Neue badische Landeszeitung“ meldet, der Stadt Mannheim für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 100 000 M. gestiftet und dem Beamten-Pensionsfonds der Süddeutschen Diskontogesellschaft 50 000 M. überwiesen, sowie noch einige kleinere Stiftungen gemacht.

Donauschingen, 21. Juni. Die festlichen Veranstaltungen aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Fürstenpaares zu Fürstberg wurden mit einem Kochant in der katholischen Kirche eingeleitet, wo die A-Dur Festmesse zur Aufführung kam, welche Skaliwoda zur silbernen Hochzeit des Fürsten Karl Egon II. mit der Prinzessin Amalie von Baden komponiert hatte. Die Stadtgemeinde veranstaltete in der Festhalle unter starker Beteiligung der Einwohnerchaft eine Feier, in der Bürgermeister Schön in einer Ansprache das Wirken des Fürstenpaares schilderte. Er machte hierbei die Mitteilung, daß das Fürstenpaar anlässlich seiner Silberhochzeit das Gelände zu einem Neubau des Karlskrankenhauses unentgeltlich zur Verfügung stellte und ferner 2000 Mark für einen Kinderpielplatz gestiftet habe.

Aus der Pfalz.

R. Großherzogliches Hoftheater. In der gestrigen „Nignon“-Aufführung sang Frau Müller-Reichel zum erstenmale die Titelpartie, deren berufene Vertreterin an unserer Bühne sie eigentlich schon seit langem ist. Obwohl die Künstlerin ihrer Stimme in den beiden ersten Akten fast allzuviel Zurückhaltung anfertigte, erzielte sie gesanglich eine Gesamtleistung von reinstem Wohlklang und zwingender Schönheit. Ihre darstellerische Verkörperung der so dramatisch-passiven und dennoch unwiderstehlich patenden Mädchengestalt, wirkte gerade um ihrer seelenvollen, echt künstlerischen Schlichtheit willen in jeder Phase reizvoll und rührend. Als Wilhelm Meister bot Herr Sievert wieder eine seiner gesanglich vortrefflichen, in Miene und Geste vornehm-ausdrucksvollen Leistungen. Auch Fräulein Rudys Hilina konnte man mit Genugthuung begrüßen; klar und sicher kamen die Notizen aus ihrer Kehle, und ihr Spiel blieb, ohne steif oder leblos zu werden, in den Grenzen loketter Anmut. Als vierter im Bunde der Hauptdarsteller zeichnete sich Herr van Gorkom als stimmvoller Lotbario aus. Das von Herrn Gorkom geleitete Orchester spielte mit gewohnter Klangschönheit.

Flottenbund Deutscher Frauen. Zwischen dem Flottenbund Deutscher Frauen und dem Flottenverein wurde in diesen Tagen eine Interessengemeinschaft geschlossen. Der Flottenbund, der sich über ganz Deutschland erstreckt, und der seine hohe Aufgabe darin sieht, die Vaterlandsliebe zu wecken und zu mehren, und der die Frauen anspornt, ihre Kinder zu deutschen Frauen und Männern zu erziehen, die deutsch fühlen, deutsch denken und handeln, sorgt in seinen Wohlfahrtsanstalten für die deutsche Marine. Er unterstützt das Seemannserholungsheim Klein-Wachnow, und trägt zur Unterstützung des Alters- und Invalidenheims des Flottenvereins und des Flottenbundes jährlich eine größere Summe bei. Sorgt so der Bund einerseits für die Marine durch seine Wohlfahrtsanstalten, so ist er auf der anderen Seite bemüht ein Kapital anzusammeln, das im Falle der Not hinreichende Mittel bietet zur Errichtung von Lazarett-Schiffen, und zur Vergrößerung und Vermehrung der Pflegeanstalten für Kranke und Verwundete der Marine. In Anbetracht dieser hohen nationalen Bestrebungen wäre es freudig zu begrüßen, wenn jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen sich diesem Bunde anschloß. Auch in unserer Stadt befindet sich eine Ortsgruppe und die Vorsitzende, Ihre Excellenz Frau Finanzminister v. Rheinboldt, ist bereit, jede Auskunft zu erteilen.

Das Interims-Sommertheater in der städtischen Festhalle gab am Samstag vor gut besuchtem Hause als erste diesjährige Vorstellung die Operette „Der lachende Ehe mann“ von Edmund Epler. Das Stück ist den Silberjahren Schundstücken, die wir in der letzten Saison zu hören bekamen, in mehrfacher Hinsicht überlegen, vor allem dadurch, daß es doch eine Art von Handlung, mit einem Anfang und einem Ende, aufweist. Die Personen sind freilich alle bekannt: der hübsche, dilettierende Kaufmann, der in Abenteuer Stoff für seine Romanne sucht, der feudale Verführer, der liebende und geliebte Gatte, der im kritischen Moment beim Stehbleiben erscheint, der Richter, dem die Veröhnung gelingt, und alle die üblichen Nebenfiguren. Die Musik ist nicht überwältigend, doch erträglich, stellenweise sogar recht flott und von hübscher und wirksamer Melodik. Sie ist rhythmisch pikant und emblemt natürlich nicht den unvermeidlichen Schuß Sentimentalität. Die Aufführung war lebendig und frisch, so daß die Hoffnung auf weitere bergmögliche Abende im Sommertheater nicht unberechtigt erscheint. Mit dem Abschluß, den man an die Leistungen des Hoftheaters anlegt, darf man natürlich an diese Vorstellungen nicht herangehen; sie sollen ja auch in der Hauptsache lediglich der

Zerstreung und Unterhaltung in der sonstigen künstlerischen Veranstaltungen armen Sommerzeit dienen. Von den alten Bekannten, die uns diese Spielzeit wieder bringen soll, konnte man an diesem Abend nur Fräulein Ilse Pagensteher begrüßen, die als Frau Hella nicht nur vortrefflich ausfiel, sondern auch anmutig sang und spielte. Für den erkrankten Herrn Lauter gab Herr Carl Brädel aus Wien die Rolle des „lachenden Ehemanns“ mit frischem und wirkungsvollem Humor. Von den übrigen Mitwirkenden sind die erste Soubrette Fräulein Sichelberg und die trefflichen Komiker Herr Robert und Herr Lindebrunner mit besonderer Anerkennung zu erwähnen. Auch das Orchester scheint gegen das Vorjahr an Leistungsfähigkeit gewonnen zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 22. Juni. Der Kaiser begab sich um 10 Uhr nach Stellingen, um den Hagenbeschen Tierpark zu besuchen. Um 12 Uhr 15 Minuten frühstückte der Kaiser beim Generaldirektor Dr. Ballin.

Berlin, 22. Juni. Nachdem Erzengel von Loebell infolge seiner Ernennung zum Minister des Innern den Vorposten in der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft niedergelegt hat, ist an seiner Stelle der Herr zu Löwenstein-Berthelm-Rosenberg, Mitglied des Reichstages, gewählt worden.

Frankfurt, 22. Juni. Auch der deutsche Kreuzer „Breslau“ hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Mailand erfährt, nunmehr in Durazzo Matrosen gelandet.

Rom, 22. Juni. Die Agenzia Stefani erfährt aus Durazzo: Die Regierung hat, obgleich die dafür festgesetzte Frist bereits abgelaufen sei, 2 Parlamentäre zu den Aufständischen geschickt, um den geforderten dreitägigen Waffenstillstand abzuschließen, damit eine Zusammenkunft von Vertretern beider Parteien vereinbart werden könne. Diese soll am 23. Juni an der Brücke über die Lagune stattfinden.

Badenheim (Pfalz), 22. Juni. Anlässlich seines 70. Geburtstages hat Erzengel Dr. Albert Bürklin die Summe von 100 000 M. gestiftet, deren Zinsen alljährlich den Arbeitern des Hauses Bürklin zugute kommen sollen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr.

vom 22. Juni 1914. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag. Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas besteht fort, ein zweites ist im Südwesten erschienen, während im Nordwesten eine weit gegen das Binnenland zu ausgebreitete Depression besteht. Auf dem Festland ist die Druckverteilung ungleichmäßig und weist flache Minimuma auf. Das Wetter ist dementsprechend in Deutschland bewölkt und zu Gewitterregen sehr geneigt. Die Temperaturen liegen im Nordosten sehr hoch. Eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist derzeit nicht zu erwarten, es fehlt deshalb bewölkt und etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 22. Juni, früh. Lugano Regen 15 Grad, Biarritz wolfig 15 Grad, Nizza wolfig 18 Grad, Triest halbbedeckt 21 Grad, Florenz wolllös 18 Grad, Rom bedeckt 17 Grad, Brindisi heiter 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Stund.	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
20. Nachts 9 ^u 11.	749.0	16.5	12.1	86	D	h. bedeckt
21. Morgs. 7 ^u 11.	749.5	16.0	11.2	83	WSW	wolfig
21. Mittags 2 ^u 11.	748.6	18.6	13.3	84	OSO	bedeckt
21. Nachts 9 ^u 11.	749.8	18.9	13.7	85	Stil	h. bedeckt
22. Morgs. 7 ^u 11.	750.1	16.9	11.8	83	SW	—
22. Mittags 2 ^u 11.	752.1	15.5	10.6	81	—	Regen

Höchste Temperatur am 20. Juni: 23.4; niedrigste in darauffolgenden Nacht: 12.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Juni, 7^u früh: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 21. Juni: 23.9; niedrigste in darauffolgenden Nacht: 13.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Juni, 7^u früh: 6.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Juni, früh: Schutterninsel 3.16 m, gefallen 9 cm; Rehl 3.91 m, gefallen 7 cm; Maxau 5.90 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 5.59 m, gefallen 2 cm.

Wasserstand des Rheins am 22. Juni, früh: Schutterninsel 3.12 m, gefallen 4 cm; Rehl 3.85 m, gefallen 6 cm; Maxau 5.81 m, gefallen 9 cm; Mannheim 5.60 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Neubeziehen von Schirmen

und alle an solchen vorkommenden Reparaturen, auch wenn die Schirme nicht bei uns gekauft wurden, rasch, sorgfältig und preiswert in der bestens bekannten Filiale der

Strassburger Schirmfabrik Frank & Cie.

norm. Pietro Buschlat
Kaiserstrasse (rechte Seite) Nr. 110
(neben Hoflieferant Munding).

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Deutsche Staatspapiere.	Kurs
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 14	130.20
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 15	100.20
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 16	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 17	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 18	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 19	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 20	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 21	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 22	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 23	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 24	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 25	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 26	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 27	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 28	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 29	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 30	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 31	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 32	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 33	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 34	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 35	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 36	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 37	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 38	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 39	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 40	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 41	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 42	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 43	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 44	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 45	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 46	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 47	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 48	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 49	100.10
4. Reichs-Schatzanw. 1/2, 50	100.10

Städtische Anleihen.	Kurs
4. Stadt-Anl. 1886	98.70
4. Stadt-Anl. 1890	99.70
4. Stadt-Anl. 1894	99.70
4. Stadt-Anl. 1898	99.70
4. Stadt-Anl. 1902	99.70
4. Stadt-Anl. 1906	99.70
4. Stadt-Anl. 1910	99.70
4. Stadt-Anl. 1914	99.70
4. Stadt-Anl. 1886	98.70
4. Stadt-Anl. 1890	99.70
4. Stadt-Anl. 1894	99.70
4. Stadt-Anl. 1898	99.70
4. Stadt-Anl. 1902	99.70
4. Stadt-Anl. 1906	99.70
4. Stadt-Anl. 1910	99.70
4. Stadt-Anl. 1914	99.70
4. Stadt-Anl. 1886	98.70
4. Stadt-Anl. 1890	99.70
4. Stadt-Anl. 1894	99.70
4. Stadt-Anl. 1898	99.70
4. Stadt-Anl. 1902	99.70
4. Stadt-Anl. 1906	99.70
4. Stadt-Anl. 1910	99.70
4. Stadt-Anl. 1914	99.70
4. Stadt-Anl. 1886	98.70
4. Stadt-Anl. 1890	99.70
4. Stadt-Anl. 1894	99.70
4. Stadt-Anl. 1898	99.70
4. Stadt-Anl. 1902	99.70
4. Stadt-Anl. 1906	99.70
4. Stadt-Anl. 1910	99.70
4. Stadt-Anl. 1914	99.70
4. Stadt-Anl. 1886	98.70
4. Stadt-Anl. 1890	99.70
4. Stadt-Anl. 1894	99.70
4. Stadt-Anl. 1898	99.70
4. Stadt-Anl. 1902	99.70
4. Stadt-Anl. 1906	99.70
4. Stadt-Anl. 1910	99.70
4. Stadt-Anl. 1914	99.70

* Der Kursbericht enthält die Kurse einer Auswahl mündelbarer Wertpapiere nach der Veröffentlichung der Frankfurter Börse.

Der Kursbericht enthält die Kurse einer Auswahl mündelbarer Wertpapiere nach der Veröffentlichung der Frankfurter Börse.

Danksagung.

Für die warme, wohlthuende Teilnahme, die ich anlässlich des Todes meines geliebten Mannes, des Herrn

Oberlandesgerichtsrates Edmund Schmidt

erfahren durfte, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 23. Juni 1914.

Frau Clara Schmidt
geb. Willebrand.

Turbinen

für alle Gefälle und Wassermengen.
:: Größte Leistungsfähigkeit. ::

Oldruckregulatoren

für Geschwindigkeit und Wasserstand.

Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)

In den Fabriken der Firma bis jetzt 5500 Turbinen mit zusammen 2700000 PS. ausgeführt, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden. F.948

:: Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Reiterstraße 4. ::

Emailschilder

für Straßenbezeichnung, Häusernumerierung, Kanzleien und Schulen, Warnungstafeln, Hydranten- und Schieberschilder liefern in jeder Ausführung F.404

Gehr. Schultheiß'sche Emailierwerke A.-G., St. Georgen (Württbg.)

Kassenschränke

in jeder Bauart und für jeden Zweck

Alfred Moch, Mannheim

Lieferant der Deutschen Reichsbank, Rhein, Creditbank, Südd. Disconto-Ges. etc. etc. G.441

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Terminverhandlungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Sachverhalte vorbehalten.)

Amt Pforzheim.

Wauschlott. Wilhelm Furrer, Metzger, Schlachthalle. **Büchenbrunn.** Karl Erbacher, Wohnhaus. **Dietlingen.** Ad. Schlittenhardt, Wohnhaus. **Etlingen.** Gemeinde, Schulhausneubau. **Heinrich Jakob Kunzmann,** Umbau eines Wohnhauses. **Entingen.** Jakob Müller, Reallehrer Wohnhaus. **Hyringen.** Fr. Gärtner, Wohnhausumbau. **Vaagenalb.** Heinrich Noll, Wohn- u. Delonomiegebäude. **Wühlhausen.** Anton Bauer, Bäcker, Scheuer mit Stall. **Hiesfelden.** Wohnhaus & Gie. Maschinengebäude. **Nellingen.** Richter & Eberhardt, Wohn- u. Delonomiegebäude. **Pforzheim.** Ludwig Spinger, Friedenstr., Bauveränderung. **Peter Fries,** Pfälzerstr., Wohnhaus. **Johann Gehmann,** 3 Wohnhäuser. **Karl Heiß,** Blumenstr., Umbau. **Witt. Hirschfelder,** Gerwan Weisacker, Gartenhaus. **A. Gohlfelder,** Ede Zerrennerstr., Bauveränderung. **Karl Otto Kay,** Untere Hyringerstr., Bauveränderung. **E. Kessler,** A. Demach, Gartenhaus. **Edward Klittig,** Bauveränderung. **Rob. Lotthammer,** Wohnhaus. **A. Panther,** Bauveränderung. **E. Prestinen,** Landhaus. **Aug. Höfler,** Landhaus. **F. Weber,** Luffenstr., Bureaugebäude.

Amt Rastatt.

Mu a. Rh. Alois Kraus, Wohnhausumbau. **Durnersheim.** Wilhelm Ganz, Wohnhaus. **August Martin,** Delonomiegebäude. **Robert Martin,** Wohn- u. Delonomiegebäude. **Gernsbach.** Veria Lug, Wohnhausneubau. **Hörden.** Johann Sängler, Wohnhaus. **Lorenz Streb,** Wohnhausumbau. **Hügelshausen.** Anton Herrmann, Pferdeshall. **Kranz Lepwert b. Schopf u. Schweinsfülle.** Pforzheim. **J. Herrmann,** Arbeitshalle. **Kuppenheim.** Johann Jäger, Schweinsfülle. **Muggensturm.** Josef Brandtetter, Wohnhaus. **Hiebershöl.** Adolf Anker, Wohnhausumbau. **Etlingen.** F. Kühn, Wohnhausumbau. **Ottensau.** Florian Rieger, Wohnhaus. **Johann Bunsch,** Schuppen u. Backofen. **Langenbach & Ariez,** Schuppen. **Michael Jatz,** Umbau. **Pfittersdorf.** Wilh. Müller, Wohnhausumbau. **Steinmannen.** Lorenz Roth, Wohnhausumbau.

Amt Schopfheim.

Gausen. A. Bost & J. F. Wagner, Wohnhaus. **Nordstaben.** Gemeinde, Viehwahnschänke. **Schopfheim.** W. Meier, Kinematographenraum. **Gemeinmütiger Bauverein,** Wohnhaus Greiser. **Wehr.** L. Arnold, Wohnhaus. **Ev. Kirchengemeinde,** Einfriedigung. **G. Roth,** Wohnhaus. **C. Maier,** 2. Hofen, Wagenstuppen. **A. Schmidt,** Cafe-Anbau. **Wies-Stodmatt.** J. G. Dreher, Dachstuhl u. Kamin.

Amt Stollach.

Mirach. M. Creuzburg, Motorhäuschen. **J. Jera,** Scheueranbau. **Deuren.** A. Eisele, Wohn- u. Delonomiegebäude. **Heudorf.** A. Müller, Anbau. **Mühligen.** M. Kemmer, Schweinsfülle u. Kamin. **Münchhof.** A. Staele, Schweinsfülle. **Kaitshauslach.** F. Staele, Feldscheuer. **Stollach.** A. Nigel, Wohnhausumbau. **Hizenhausen.** D. Epple, Abort u. Wohnhausumbau.

Bei Bedarf in **exakten** und **dauerhaften**

STEMPELN

jeder Art wendet man sich am vorteilhaftesten an die bekannte und außerordentlich leistungsfähige F.579

Stempelfabrik Adelsheim

Fabrik: Adelsheim, Bad. Zweigniederlassung: Mannheim O 6,1

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1780: 1 a 77 qm mit Gebäuden und Realwirtschaftsrecht, Markgrafenstraße 10. Eigentümerin: Julie geb. Demolovsky, Ehefrau des Gastwirts Wilhelm Wigel in Karlsruhe. Schätzung: 50 000 M. Zubehör: Einrichtung der Wirtschaft „zu den drei Lilien“ 1221,50 M. Versteigerungstag: Dienstag den 7. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 16. Mai 1914. E.260.2. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
L.324. Baden. über das Privatvermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Lorenz in Baden, Gesellschafters der in Konkurs befindlichen offenen Handelsgesellschaft in Firma C. F. Lorenz & Cie. in Baden wurde heute am 19. Juni 1914, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Rechtsanwalt Dr. Bruno Zabler in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Er ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag den 20. Juli 1914, vormittags 10 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 10. Aug. 1914, vormittags 10 Uhr.** Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1914 Anzeige zu machen. Baden, 19. Juni 1914. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

L.326. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Jost hier, früheren Inhabers der Firma Emil Baum Nachf. und der Firma Weichert & Jost hier, wird nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Mannheim, 17. Juni 1914. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. 10

Konkursverfahren.

L.322. Pforzheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Israel Schäfer hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 8855,62 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 252,08 M. bevorrechtigte und 37761,96 M. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Abt. A 4 hier eingesehen werden. Pforzheim, 19. Juni 1914. Der Verwalter: Brugger, Gr. Notar.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Für unser Murgwerkbureau suchen wir zum alsbaldigen Eintritt einen zuverlässigen **Zeichner** zum Anfertigen von Zeichnungen über Maschinen- und Schaltanlagen. Dem Angebote sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins Zeugnisabschriften beizufügen. L.312.2.1. Karlsruhe, 19. Juni 1914. Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung wurde die Liquidation der Firma Karl Lisch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Endingen beschlossen. Etwaige Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden. L.245. Endingen, 15. Juni 1914. Die Liquidatoren: Karl Lisch, Dr. Otto Pfefferle, Oswald Girtler.

Wasserleitung der Gemeinde Diedelsheim (Station Bretten)

Die Gemeinde Diedelsheim vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren:
1. Erd- u. Eisenarbeiten, auf 4100 m zu- und Ortsleitung in Eisenröhren von 40 bis 125 mm Lichtweite mit allem Zubehör, wie Ventilen, Schieber, Hydranten usw. L.320
2. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für einen Quellschacht, einen Pumpenschacht, einen Niederdruck- von 50 cbm und einen Hochdruckbehälter von 100 cbm Nutzraum. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, bis längstens Donnerstag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr 30

Berufung.

Sinnentarif der Lokalbahn Müllheim-Badenweiler.
An Stelle der bisherigen Zeitkarten für 50 Fahrten gelangen auf der Strecke der Lokalbahn Müllheim-Badenweiler Abonnementkarten à 4,50 M. und à 5,80 M. für Zeitfahrkarten zur Ausgabe. Näheres bei den Stationen. Lokalbahn Müllheim-Badenweiler.

Mitteldeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Am 1. Juli l. J. wird die Station Mannheim Industriehäfen in den Ausnahmestellen für thüringische, böhmische und hessische Waren aufgenommen. Näheres in unserem Tarifangebot. Karlsruhe, 20. Juni 1914. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom Montag, den 22. Juni, verkehren bis auf weiteres täglich die Abzüge:
1315 Karlsruhe ab 1114 vorm. 3.19
1329 " " 620 nachm. 3.19
1318 Maxau " 1250 " 3.19
1332 " " 725 " 3.19
Karlsruhe, 20. Juni 1914. Großh. Stationsamt.

Min., auf dem Rathaus im Diedelsheim, einzureichen, woselbst deren Eröffnung stattfindet. Die freie Wahl unter den Anbietenden bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Angebotsbedingungen und Bedingungen können geg. postfreie Einsendung von 2 M. f. Erd- u. Eisenarbeiten und 1 M. für Erd-, Beton- u. Maurerarbeiten vom Bürgermeisteramt Diedelsheim bezogen werden, woselbst auch die Pläne zur Einsicht aufliegen. Karlsruhe, 20. Juni 1914. Großh. Kulturinspektion.

Huhholz-Versteigerung.

Die Ortsgemeinde Grafenhausen, Amt Bombdorf, versteigert A.250.2. **Mittwoch den 24. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** beginnend, im Gasthaus zur Krone dahier:
4177 Stück Stämme und Abschnitte aller Klassen mit 3042 fm Inhalt;
ferner ca. 330 Stk. Papierholz I. und II. Klasse, und ca. 510 Stück Bauhölzer I. und II. Klasse. Auszüge durch das Bürgermeisteramt. Grafenhausen, den 18. Juni 1914. Der Gemeinderat.

Lieferung und fertige Aufstellung der flüßigen Bauteile für die Überdachung des Bahnhofs II im Bahnhof Pforzheim, beil. 91 500 kg nach Finanzministerial-Berordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen u. Bedingnisheft Markgräf. Palais, Markgrafenstraße, 2. Stod, Zimmer Nr. 17, zur Einsicht. Abgabe gegen 1,50 M. Kostenerschlag (nach Auswärts 50 % mehr). Angebote mit der Aufschrift „Bahnhofsdach II Pforzheim“, spätestens bis 7. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen. L.287.2.1. Karlsruhe, 22. Juni 1914. Büchsenbureau Großh. Generaldirektion.

Hochbauarbeiten für die Erweiterung des Wohnhauses für 2 Bediensteter beim alten Bahnhof Neß nach Ministerial-Berordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer- und Dachdeckerarbeiten, Steinmauer-, Zimmer-, Blech-, Verputz-, Maler-, Schreiner-, Schlosser-, Pfisterer- und Anstreicherarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserm Dienstzimmer Nr. 9 dahier zur Einsicht. Angebote mit der entspr. Aufschrift, verschlossen, postfrei bis längstens Freitag 26. d. M., 5 Uhr nachm., bei uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage. L.288.2. Neß, den 15. Juni 1914. Großh. Bauinspektion.

Gommer-Theater

Städtische Festhalle
Telephon 921
Dienstag den 23. Juni 1914, 8 1/2 Uhr abends
2. Gastspiel
des Herrn Carl Brödel,
vom Theater a. d. Wien.
Der
lachende Ehemann
Operette in 3 Akten von
Edm. Eysler.

Nur! Residenz-Theater

Waldstr. 30
von 8-9 Uhr
sowie
Schillerstr. 22
v. 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr
am Mittwoch, 24.
u. Donnerstag den
25. Juni 1914

Natur- und Kunst

In d. Farbenphotographie
Die prächtigsten
Punkte d. Landschaft:
Davos
u. d. Schweiz, Kantons
Graubünden
mit erläuternden Worten
von E. Meerkämper,
Davos-Platz.
Wunderbar farbenrichtige
Landschaftsbilder
Serie I:
ca. 50 Autochroms